

## PARAGUAY

### Länderkontext

Paraguay ist neben Bolivien der zweite Binnenstaat Südamerikas. Der Rio Paraguay teilt das Land in zwei Hälften: die Ostregion (Oriente) und die Westregion (Chaco). Vorherrschend ist ein subtropisches Klima.

Paraguay hat die höchste Kindersterblichkeitsrate in Lateinamerika. Die Kindersterblichkeit der unter 5-Jährigen beträgt 25 je 1.000 Geburten. Von 100 Toten zwischen 0 und 19 Jahren sind 43 % Säuglinge. Grund dafür ist der erschwerte Zugang zur Gesundheitsversorgung. Die erhöhte Sterblichkeitsrate bei Jugendlichen geht auf Verkehrsunfälle zurück.

95 % der Bevölkerung sind Mestizen. Abweichend von anderen Ländern des Subkontinents hat sich in Paraguay eine indianische Sprache (Guaraní) als Umgangssprache erhalten und ist heute neben Spanisch offizielle Amtssprache. Von den gut 100.000 Indigenen leben viele in prekärer Lage. Hinzu kommt, dass ein großer Teil ihres Lebensraumes im Chaco, aber auch im Rest des Landes abgeholzt wird. Man schätzt, dass für die Soja- und Zuckerrohrproduktion sowie die Viehzucht täglich 1.000 Hektar Urwald gerodet werden, ein großer Teil dieser Rodungen ist illegal.

Auf dem Human Development Index (HDI) von UNDP im Jahr 2013 erreichte Paraguay unter 186 Staaten nur Rang 111. 32,4 % (Fischer Weltalmanach 2014) der 6,5 Millionen Paraguayer leben unterhalb der Armutsgrenze. Im Gini-Index der Ungleichverteilung von Vermögen des Jahres 2011 rangiert Paraguay weltweit auf Rang 11. Die Analphabetenrate liegt bei ca. 5,5 %. Die jährlich 150.000 Schulabgänger haben auf dem Arbeitsmarkt wenig Chancen auf eine geregelte und fair bezahlte Beschäftigung.

Paraguay ist nach Bolivien das ärmste und unterentwickelteste Land Südamerikas. Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Situation ist Emigration ein bedeutsames Phänomen; man schätzt, dass allein in Argentinien etwa 700.000 Paraguayer (meist illegal) leben.

Etwa 56 % aller Exporte Paraguays kommen aus dem Sojasektor. Neben einem großen informellen Sektor (Schmuggel, Markenpiraterie) ist der Schwerpunkt der Wirtschaft die Landwirtschaft. Paraguay zählt zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften Lateinamerikas. Paraguay war bis 2011 weltweit viertgrößter Sojaexporteur. Die Konjunktur ist jedoch dadurch, dass sie praktisch nur auf Soja und Fleisch basiert, stark von klimatischen Einflüssen und den Weltmarktpreisen abhängig. Rechtsunsicherheit, Patronage und weit verbreitete Korruption sind gesellschaftliche Realität. Im Korruptionsindex von Transparency International nahm Paraguay 2013 den 150. Platz von insgesamt 177 Ländern ein.

Als größtes Umweltproblem gilt die intensive Abholzung des Chaco für den Rohholzexport, die Sojaproduktion und die Viehzucht, was zunehmend zu Boden-erosion und Klimaveränderung führt. Aufforstungsprojekte werden bislang kaum betrieben. Zudem steht das Wasserkraftwerk Yacyretá wegen seiner negativen Auswirkungen auf die Umwelt in Kritik: Die ansässige indigene Bevölkerung wollte den Wassermassen nicht weichen.

Wirtschaftlich bedeutsam sind die Niederlassungen der Mennoniten (vor allem) im Chaco. Sie erwirtschaften rund 80 % der Milch/Milchprodukte und ca. 20 % des Fleischbedarfs und sind ein bedeutender Arbeitgeber.

### **Sozioökonomische, politische und kulturelle Besonderheiten Paraguays**

Nach dem Ende der Diktatur unter Alfredo Stroessner (1954-1989), der sich nach seiner Entmachtung ins brasilianische Exil absetzte und dort 2006

verstarb, leitete eine Verfassungsreform den Übergang zu einer demokratischen Zivilordnung ein. 2003 verlor die seit 1947 ohne Unterbrechung regierende Colorado-Partei ihre Mehrheit in beiden Kammern des Parlaments, konnte jedoch die Präsidentschaftswahlen erneut für sich entscheiden.

Bei den Präsidentschaftswahlen im April 2008 setzte sich der Mitte-Links-Kandidat Fernando Lugo gegen seine Mitbewerber durch und beendete damit die 61-jährige Colorado-Herrschaft. Da Lugo in beiden Parlamentskammern keine stabile Mehrheit bekam, wurde er abhängig vom größten Koalitionspartner, der traditionellen liberalen PRLA (Partido Radical Liberal Auténtico). Aus diesen Gründen und wegen der mächtigen und destruktiven Opposition, war Lugo in seiner Amtszeit kaum zu Strukturreformen fähig. Als Hauptanliegen des ehemaligen katholischen Bischofs galten die Bekämpfung von Korruption und Armut, Schaffung einer unabhängigen Justiz und der Kampf für mehr soziale Gerechtigkeit. Außerdem kündigte Lugo eine Agrarreform an, da Paraguay die weltweit höchste Konzentration von privaten Landbesitz aufweist (2 % der Bevölkerung besitzen rund 80 % des Landes), wodurch die Existenz der Kleinbauern bedroht wird. Nach wie vor leben rund 70 % der Bevölkerung auf dem Land, ein Großteil von ihnen jedoch ohne eigenen Grundbesitz.

Am 15. Juni 2012 kam es im Norden Paraguays zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Polizisten und Kleinbauern. Hierbei wurden mindestens 17 Menschen getötet. Grund der Auseinandersetzung war die angekündigte Räumung eines privaten Landbesitzes, der von rund 100 Bauern besetzt und als unrechtmäßig erworbenes öffentliches Eigentum deklariert worden war. Präsident Lugo wurde für die Ausschreitungen verantwortlich gemacht. Im Zuge dessen leitete die Abgeordnetenkammer eine Amtsenthebungsklage beim Senat ein. Lugo wurde am 22. Juni 2012 seines Präsidentenamtes enthoben. Wenige Stunden später wurde Lugos Stellvertreter der PRLA, Federico Franco, als neuer Staatschef vereidigt.

Die umstrittene Machtübernahme und die Ernennung von Frederico Franco zum Interimspräsidenten stießen im Ausland auf unterschiedliche Reaktionen. Die meisten südamerikanischen Staaten sahen in der Amtsenthebung einen Verfassungsbruch. Viele südamerikanische Regierungen zogen ihre Botschafter aus Asunción zurück und erkannten die neue Regierung Paraguays nicht an. Gleichzeitig werteten die USA, Kanada, Mexiko sowie viele Staaten Zentralamerikas und der Karibik das Verfahren als legal.

Bei den folgenden demokratischen Wahlen wurden Präsident, Parlament und die regionalen Volksvertretungen neu gewählt. Erneut kam ein Kandidat der Colorado Partei, Horazio Cartes (mit 45,8 %), in das Präsidentenamt. Der 1956 geborene Cartes war erst 2009 der Partei beigetreten. Dem schwerreichen Unternehmer war im Wahlkampf eine Verwicklung in Drogenhandel und Geldwäsche vorgeworfen worden.

92 % der paraguayischen Bevölkerung sind katholisch getauft. Paraguay stellt damit zusammen mit Kolumbien und Ecuador die meisten Katholiken pro Einwohner in Lateinamerika. Die Pfarreien sind (auch im besser entwickelten Osten Paraguays) nach wie vor flächenmäßig sehr groß, 20 – 50 Filialgemeinden sind keine Seltenheit. Diese Gemeinden werden in der Regel von Laien geleitet.

Unserer Projektpartner, das Berufsausbildungsinstitut (Instituto de Formacion profesional) Colonias Unidas und die Gesundheitsfakultät der Universität Patricio del Norte liegen im ländlichen Sektor Südparaguays, in dem u.a. auch verstreute Gemeinden der Aché-Indigenas leben.

In Paraguay unterstützen wir insbesondere die Ausbildung von Gesundheits- und Sozialpromotoren im ländlichen Raum. Aus der Initiative eines paraguayischen Arztes hat sich zusammen mit Padres von „verbo divino“ (Steyler Missionare) in den letzten Jahren eine Projektgruppe von Ärzten und

Krankenpflegerinnen gebildet, die Ausbildungen im Gesundheitswesen aufbauen, die dazu beitragen, vor allem die Gesundheitssituation der Frauen und Kindern in den dörflichen-ländlichen Gemeinschaften zu verbessern. In den Ausbildungen (realisiert zusammen mit einem „Instituto de formacion profesional de los colonias unidas) werden auch Krankenpflegerinnen, GesundheitspromotorInnen, Hebammenn für die Arbeit in oft entlegenen dörflichen Gemeinschaften ausgebildet.

Eine kontinuierliche Förderung in den Gesundheitsberufen im Kontext einer integrierten Gesundheitsförderung und Armutsbekämpfung ist ein Ziel unserer Unterstützung. Sie trägt zur Sicherung und Wahrung der sozialen Menschenrechte bei.

Aktuell geht es um die weitere Professionalisierung in medizinischen Fachberufen u.a. auch in den Bereich der Krankenpflege, der Hebammenausbildung, Physiotherapie. Als besondere Zielgruppe wird die Arbeit mit den indigenen Gemeinden angesehen. Unsere Kooperation ist in einer mittel- bis langfristige Zeitperspektive angelegt. Sie konzentriert sich die Bildungs- und Ausbildungsaktivitäten in den randständigen ländlichen und auch in und für städtischen Armutsbereiche.

Die Unterstützung der marginalisierten indigenen Bevölkerung in Vorhaben einer ganzheitlichen Entwicklung ist ein besonderer Focus. Alle Vorhaben sind eingebunden in eine integrierte Entwicklungskonzeption zur Wahrung von Frieden, Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit (Bewahrung der Schöpfung).